Wir haben Bienen lieb

Für Johanna und Daniel Pfeifenberger summen Millionen Bienen auf den Stadtbergen und nun auch auf dem Kommunalfriedhof.

Schon der Name ihres Imker-Unternehmens ist eine Liebeserklärung an die summenden Tierchen: "Bienenlieb" haben Daniel und Johanna Pfeifenberger aus Salzburg-Morzg vor drei Jahren gegründet. Daniel, EDV-Techniker im Hauptberuf, sagt: "Es ist eine gute Balance für den Kopf: Vormittags bin ich bei den Bienen, nachmittags am Computer."

70 Bienenstöcke betreuen die beiden, sie stehen am Kapuzinerberg, bei den Pallottinern am Mönchsberg und seit kurzen auch am grünen Kommunalfriedhof. "Es geht nicht nur um den Honig", sagt Daniel Pfeifenberger: "Obst und 70 Prozent der Nutzpflanzen wie Erdäpfel, Tomaten, Zucchini oder Kürbis würden ohne Bestäubung nicht wachsen. Ohne Bienen gäbe es nicht einmal Ketchup..."

Mehr als drei Millionen Tiere haben Daniel und Johanna Pfeifenberger in ihrer Obhut. Sieht man eine Sumsi im Stadtgebiet, so ist es wahrscheinlich eine ihrer fleißigen "Carnica"-Bienen: "Es ist faszinierend zu sehen, wie toll aber auch gnadenlos alles in der Natur organisiert ist." Nur sechs Wochen dauert das Leben einer Sommerbiene: Die erste Hälfte davon putzt sie ihre Schlüpfzellen



Nur zur Honigernte tragen Daniel und Johanna Pfeifenberger Schutzbekleidung: Am Kommunalfriedhof lernen sie den Hobbyimkern die Arbeit an Lehr-Bienenstöcken.

und kümmert sich um die Brut, die zweite Hälfte ist sie auf Nahrungssuche: Die unvorstellbare Zahl von 40 Millionen Blüten klappert sie dabei in ihrem kurzen Leben ab: "Dann", so Da-

niel Pfeifenberger, "stirbt sie buchstäblich an Erschöpfung außerhalb des Stockes."

Gleichzeitig werden die männlichen Drohnen, die man nicht mehr braucht,



buchstäblich ausgehungert und aus dem Stock geworfen, um Platz für die Winterbienen zu schaffen.

Ein Ziel von "Bienen-lieb" ist es, die Menschen wieder mit den kleinen Honigsammlern vertraut zu machen: "Bis vor 150 Jahren hatte praktisch jeder Bienen beim Haus", so Daniel Pfeifenberger: "Dann kam der billigere Industriezucker und die Bienen wurden scheinbar überflüssig." Aus Afrika eingeschleppte Milben und die industrielle Landwirtschaft mit all ihrem Gift haben es geschafft, dass die Biene nun auf die Hilfe der Menschen angewiesen ist, um zu überleben: "Ohne Bienen", so der Imker, "würde sich unser Leben massiv ändern."

Mit Imker Andreas Freundlinger bieten sie Patenschaften für Bienenstöcke und einen Intensivkurs über eineinhalb Jahre an, bei dem jeder seinen Stock nach Hause nehmen kann, um ihn zu betreuen. Ihren Honig, Salben und Kerzen kann man bestellen: "www.bienenlieb.at"

salzburg@kronenzeitung.at

Daniel Pfeifenberger

Geboren: Am 7. Juni 1981 **Sternzeichen:** Zwilling. **Familie:** Verheiratet mit Johan-

na, Kinder Emil (4) und Theo (2). **Beruf:** EDV-Techniker mit einer eigenen Firma ("Mehrdafon") für EDV-Telefonie und web-Entwicklung.

Das bin ich: Voller Ideen, rastlos und einer der handelt und nicht nur redet.

Ich glaube: Dass es Sinn macht, wenn man umsichtig und rücksichtsvoll handelt, das gilt für Mensch und Natur.

Ich liebe: Meine Familie und die Bienen!

Was ich nicht brauche: Die Gedankenlosigkeit, mit der der Mensch die Natur zerstört.

Meine Musik: Ich schätze Musik,

die einen mitträgt. Klassiker wie

Steckbrief

Steckbile!

Haydn und Mozart, am liebsten Orchestermusik.

Ich lese: Krimis.

Meine Stärke: Hartnäckigkeit und Durchsetzungsvermögen. Meine Schwäche: Manchmal weiß ich nicht, wann es genug ist mit der Arbeit.

Mein Traum: Ein Leben im Einklang mit Familie und Umwelt, ein bisschen weg vom Leistungsdruck.